



# Babys lernen, was sie wollen!

MEIN KIND BESSER VERSTEHEN  
UNSERE SERIE – TEIL 22

**M**anchmal ist es für Eltern unverständlich, wofür sich ihre kleinen Lieblinge interessieren. Ich erinnere mich an einen Besuch im Zoo mit meinem damals Dreijährigen, der sich partout nicht für die Giraffen oder Elefanten interessieren ließ, aber die Ameisen vor dem Gehege faszinierend fand. Manchmal sind die tollsten Spielzeuge weniger interessant als die Verpackung. Vielleicht sind es aber auch nur Töpfe und Kochlöffel, mit denen sich das Kind am liebsten beschäftigt. Schon Babys haben eigene Interessen und Neigungen. Wie diese Interessen entstehen, ist für die Forschung nach wie vor ein Rätsel. Aber eines ist sicher: Babys lernen besser, wenn sie sich mit etwas beschäftigen dürfen, was sie interessiert.

Auch uns Erwachsenen fällt es leichter über Themen zu lernen, die wir interessant finden. Wir beschäftigen uns dann lieber mit diesen Dingen und können sie uns auch besser merken. Das Lernen macht dann richtig Spaß. Babys und Kleinkindern geht es genauso! In einer Studie von Katharina Begus und Kolleginnen konnten Einjährige etwas über die Funktion von zuvor unbekanntem Gegenständen lernen. Beispielsweise sahen sie, dass man sich mit einer ungewöhnlich geformten Bürste die Haare kämmen konnte. Spannend war, bei wel-

chen Gegenständen sie sich die Funktion merkten. Durften sie etwas über einen Gegenstand lernen, für den sie sich von Anfang an interessierten und auf den sie von sich aus gezeigt hatten, dann lernten sie die Funktion viel eher als bei einem Gegenstand, der ihnen gleichgültig war.

## INTERESSE FÖRDERN

Ähnlich die Ergebnisse einer Studie der Arbeitsgruppe von Nivedita Mani an der Universität Göttingen. Hier sollten Zwei- und Dreijährige lernen, neue Wörter mit zuvor unbekanntem Dingen zu verknüpfen. Es handelte sich um ungewöhnliche Tiere, Fahrzeuge, Kleidungsstücke und Getränke. Das Interesse der Kinder an bereits bekannten Gegenständen dieser Kategorien wurde vorab mittels ihrer Pupillenreaktion erfasst. Die Kinder sahen verschiedene alltägliche Tiere, Fahrzeuge, Kleidungsstücke und Getränke. Je mehr sich ihre Pupille beim Anblick von Gegenständen einer Kategorie vergrößerte, desto stärker vermutlich ihr Interesse daran. Tatsächlich zeigte sich ein Zusammenhang mit dem Lernen: Kinder lernten jene Wörter am besten, die mit einem Gegenstand aus ihrer bevorzugten Kategorie verknüpft waren. Jene Kinder, deren Pupille beispielsweise besonders stark auf Fahrzeuge reagierte, lernten das Wort für ein neues Fahrzeug, hier „Rik-

scha“, besonders gut. Kinder dagegen, die sich von vorneherein mehr für Kleidungsstücke interessierten, lernten am besten das Wort „Gugel“. Das ist eine Art Haube, die im Mittelalter verbreitet war, für heutige Kinder aber unbekannt ist.

Die Studien zeigen, dass Neugier der beste Antrieb für das Lernen ist. Wenn Babys und Kinder die Möglichkeit haben, ihren eigenen Interessen folgend die Welt zu erkunden, haben sie dabei nicht nur mehr Spaß, auch das Lernen fällt ihnen leichter.



Foto: Kerstin Fläke

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Stefanie Höhl,  
Leiterin des Arbeitsbereichs  
Entwicklungspsychologie an der  
Fakultät für Psychologie  
der Universität Wien

### Forschung zum Mitmachen!

Die Wiener Kinderstudien laden Familien mit Kindern herzlich ein, sich auf der Website zu informieren oder unverbindlich zu melden:

Tel.: 01/4277-47480

Web: [www.kinderstudien.at](http://www.kinderstudien.at)

E-Mail: [kinderstudien@univie.ac.at](mailto:kinderstudien@univie.ac.at)